

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1862

180 (2.8.1862)

Beilage zu Nr. 180 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 2. August 1862.

Deutschland.

Wiesbaden, 30. Juli. (Südd. Ztg.) Ein Vorgang von großer Bedeutung ist die so eben vorbereitete Petition der Einwohner von Bad Ems um Aufhebung der Spielbanken. Ems ist bekanntlich einer derjenigen Kurorte, die eine hervorragende Stellung einnehmen, und von denen man sagt, daß sie ihr Aufblühen zum Theil dem Spiel verdanken. Und nun dennoch diese Undankbarkeit! Wie wir hören, ist gerade das ausgewählte Kurpublikum, welches dormalen in Ems versammelt ist, am allerwenigsten erbaut von dem Spielvergnügen und dem, was daran hängt, und sind die Spielbankbesitzer fast nur von dem Theil des Publikums besucht, um dessen Heranziehung Ems sich nicht sonderlich bemüht. Die nächste Veranlassung zu der Petition gegen die Spielbanken soll indessen die Aeußerung eines berühmten Berliner Arztes sein, welcher, so lange in Ems gespielt werde, nur solche Patienten dahin schicken will, die in anderen Bädern, wo keine Spielbanken sind, nicht geheilt werden können.

Berlin, 30. Juli. Der König konferirte gestern mit den Ministern v. d. Heydt und Grafen v. Bernstorff und ertheilte in dessen Beisein dem Präsidenten der Negerepublik Liberia, Mr. Benson, eine Audienz. — Die „Sternzeitung“ nimmt das Proemoria des Abg. Lette über die Militärfrage beifällig auf und theilt lange Auszüge aus demselben mit. Was die Vereinbarungen der neuen Organisation mit den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen betrifft, so ist Lette dafür, daß das Abgeordnetenhaus bei dem bisherigen Standpunkt der Regierung alle Ursache hat, bei seiner Resolution vom 31. Mai 1861 zu beharren, nach welcher die Regierung zur Vorlegung eines Gesetzes verpflichtet ist, wenn sie die Heeresorganisation aufrecht erhalten will. Für die Bewilligung des Militäretats (nach Vorlegung eines Gesetzes) stellt Lette folgende allgemeine Prinzipien auf: 1) Möglichst vollständige Einziehung und militärische Ausbildung aller wehrhaften und wehrpflichtigen jungen Männer von 20 bis 25 Jahren (also von jährlich mindestens 63,000 bis 70,000) zum und im stehenden Heere; 2) tatsächliche Beschränkung der Präsenzzeit bei der Fahn für die Infanterie auf zwei Jahre; 3) möglichste Vermeidung, wie von Kriegssteuern, so auch eines Defizits, mithin der Beeinträchtigung des für außerordentliche Fälle bestimmten Staatskassas. Auf diesen vermittelnden Vorschlag scheint also die Regierung eingehen zu wollen.

Stettin, 28. Juli. Der „Dts. Ztg.“ geht folgende Mittheilung aus Stolpmünde über den Untergang des preussischen Kriegsschiffes „Amazona“ zu, welche der als rechtlich und glaubwürdig bekannte dänische Kapitän Ras müssen von Kopenhagen, Führer der dänischen Flottille „Anna Christina“, zur Zeit seines Aufenthaltes in Stolpmünde im Mai d. J. machte:

Ich war im November v. J. als Bootse an Bord eines finnischen Schooners von 150 Lasten von Kopenhagen ab für die Reise nach Liverpool engagirt. Auf dieser Reise wurde unser Schiff von dem im vorigen Jahr vom 12. bis 16. Nov. herrschenden Orkan bis zur holländischen Küste unweit Texel verschlagen. Am 13. oder 14. Nov. gegen Abend — ich weiß den bestimmten Tag nicht anzugeben — gewahrte ich, wie die Luft sich etwas aufklärte, ganz in der Nähe auf See ein preussisches Kriegsschiff, das sowohl mein Kapitän wie ich sofort als die „Amazona“ erkannten, besonders schon daran, daß das Schiff gegen andere Kriegsschiffe so wenig aus dem Wasser lag. Es wurde, während wir in der Nähe waren, unaufhörlich mit furchtbaren Wellen förmlich bedeckt, und obgleich auch unser Schiff in keiner guten Situation war, so gewann mein Kapitän wie ich die volle Ueberzeugung, daß die „Amazona“ in einem solchen Orkan doch ein viel schlechteres Schiff als das unsere sei, auch nach unserm Urtheil bei der starken Seeleitung den Sturm nicht durchhalten könne. Es hat mich später durchaus nicht befreundet, als ich den Untergang der „Amazona“ erfuhr, — am andern Tag bekamen wir das Schiff nicht mehr in Sicht, und es war also am Vorabend seines Untergangs, als wir es zuletzt sahen.

Großbritannien.

London, 29. Juli. Im Oberhause wiederholt sich die in dem Hause der Gemeinen schon oft vorgekommene Konversation über die chinesische Politik Englands. Carl Grey verlangt die Korrespondenz bezüglich der verschiedenen Armees- und Flottenoffizieren ertheilten Erlaubnis, unter der chinesischen Regierung Kriegsdienste zu nehmen. Er hält diese Politik für eine folgenchwangere Verletzung der bis vor kurzem beobachteten Neutralität und meint, daß das Parlament nicht auseinandergehen könne, ohne über die von der Regierung eingegangenen Verbindlichkeiten eine beruhigende Auskunft erhalten zu haben. Der Herzog v. Somerset bemerkt, die Taepings hätten das den Engländern gegebene Wort, daß sie der Stadt Schanghai nicht näher als 34 Meilen kommen würden, gebrochen; die chinesische Regierung ersuchte darauf um den Beistand eines britischen Offiziers zur Organisation einer Flottille von Kanonenbooten, um die Seeräuberei zu unterdrücken, und dieser Bitte mußte Ihrer Majestät Regierung willfahren, wenn sie nicht den ganzen Vertrag und China überhaupt im Stich lassen wollte. Gegen die Vorlegung der gewünschten Papiere habe er nichts einzuwenden. Lord Stratford de Redcliffe spricht für die chinesische Politik der Regierung. Carl Russell sagt im Wesentlichen: Es ist richtig, daß wir von der im vorigen Jahr proklamirten Neutralität theilweise abgewichen sind. Allein es rechtfertigt sich durch die Umstände. Vor Allem ist nicht zu vergessen, daß der Handel von Schanghai 29,000,000 oder 30,000,000 Pf. St. werth ist und daß die chinesische Regierung sich vollkommen

loyal gegen uns benimmt, während es fraglich ist, ob die Taepings uns dieselben Vortheile gewähren würden wie die kaiserl. Regierung von China, und zweitens, ob sie überhaupt im Stande sind, eine Regierung zu bilden, mit der eine ausländische Macht unterhandeln kann. Sie haben durch eine Reihe von Gewaltthaten gezeigt, daß sie das dem Admiral Hope in Ningpo gegebene Versprechen nicht zu halten gesonnen sind. In Folge davon trat im Februar in den Ansichten der englischen und französischen Behörden in China eine Aenderung ein; doch hat Ihrer Majestät Regierung keine Absicht, der chinesischen Regierung irgend einen aktiven Beistand gegen die Rebellen im Innern des Landes zu leisten; allein sie hält sich für verpflichtet, das britische Eigenthum in den Häfen zu schützen. Carl Grey erwidert, daß er nicht so genau nachforschen wolle, ob die Engländer oder die Taepings ihrem Wort zuerst ungetreu wurden; und welches Recht habe eine neutrale Macht gehabt, den Kriegsschauplatz der Taepings zu begrenzen? Den Amerikanern hätte man gewiß nicht vorgeschrieben, sich 34 Meilen von New-Orleans fern zu halten, weil in New-Orleans englische Baumwolle liege. Die Taepings hätten sich solchen Vorschriften mit Recht widersetzt. Die Lage des englischen Handels in China sei eine höchst prekäre; aber England ernte, was es gesät. Denn die Erschütterung der kais. chinesischen Autorität sei größtentheils die Folge englischer Gewaltthatigkeit, was er durch einen Rückblick auf das Verfahren Englands gegen China seit mehr als 20 Jahren zu beweisen sucht. Schließlich wird die Motion genehmigt.

Im Unterhause erklärt Lord Palmerston auf Befragen, es sei leider wahr, daß die Portugiesen seit einiger Zeit förmlichen Sklavenhandel aus dem Hafen von St. Paul De Loando auf der Westküste Afrika's nach der Insel St. Thomas treiben; daß auch die spanischen Behörden in Cuba die Verträge gegen den Sklavenhandel systematisch brechen; und die engl. Regierung erhebe dagegen Vorstellungen, die hoffentlich nicht wirkungslos bleiben würden. Ueber die chinesische Frage äußern sich mehrere Mitglieder, Sir J. Elphinstone, Lord Rob. Cecil, Mr. S. Fitzgerald u. A., in ähnlicher Weise wie Carl Grey im Oberhause gethan, worauf Lord Palmerston bemerkt, es sei eigentümlich, daß die Opposition sich überall der Regierung annehme, wo dieselben durch Grausamkeit und Verderblichkeit das Volk gegen sich aufgebracht haben, wie z. B. in Italien, während sie Partei für die Insurgenten ergreife, wo dieselben nichts als eine zerstörungslustige Horde seien, wie z. B. in China. Im Uebrigen sind Lord Palmerston's Aeußerungen nur eine Wiederholung dessen, was Carl Russell im Oberhause gesagt hat.

In der Komiteeberathung über die Fabrikarbeiter-Roth-Bill macht Mr. Osborne auf S. 36 der Reformakte aufmerksam. Wer einmal das Brod des Kirchspiels gegessen hat, verwirft kraft jenes Paragraphen das Stimmrecht. Es wäre ein grausames Unrecht, bemerkt er, jene Bestimmung auf die schuldlos hungernden Arbeiter von Lancashire anzuwenden, und er hält es für gerathen, zu diesem Zweck eine Ausnahmsklausel in der Akte anzubringen. Sir G. Grey entgegnet, daß Niemand von der Wählerliste gestrichen werden könne, sofern nicht aus diesem oder jenem Grunde ein besonderer Antrag darauf gestellt wird. Er könne aber nicht glauben, daß Jemand so unedel handeln würde, die jegliche Noth zu einer politischen Waffe gegen einen Arbeiter zu benutzen. Mr. Cobden zweifelt, ob man sich auf das Zartgefühl parlamentarischer Wahlagenten verlassen könne, aber Deborne's Vorschlag fällt zu Boden. Das Haus geht in die Komiteeberathung und bringt mehrere formelle Aenderungen an der Maßregel an.

Amerika.

London, 28. Juli. Die „Köln. Ztg.“ bringt einige Auszüge aus einem Briefe des Prinzen von Joinville an den Herzog v. Aumale. Des entnehmen demselben Folgendes: Savage Station, 28. Juni.

Der gestrige Tag wird tief in meinen Erinnerungen eingepägt bleiben, einmal wegen der aufregenden Szenen, deren Zeuge ich gewesen, und sodann wegen der Gefahren, denen meine Neffen durch ein Wunder entgangen sind. Paris hat während vier Stunden und Robert zwei Stunden lang ohne einen Augenblick Unterbrechung im heftigsten Feindens- und Kanonenfeuer gestanden. Ihre Haltung war, wie es sich gebührt, vortrefflich. Sie waren äußerst thätig und leisteten große Dienste, und im Augenblick der Krise haben sie eine Festigkeit gezeigt, welche die Bewunderung Aller hervorrief und ihnen eine öffentliche Dankagung eingetragen hat. Aber kommen wir zur Erzählung:

Wir wußten also, daß Porter's Truppen auf dem linken Ufer des Schidahominy seit dem Morgen angegriffen waren. . . . Der Kampf begann gegen 1 Uhr. Paris wurde gleich Anfangs abgeschickt und blieb unter dem Kommando Porter's. Da der Kampf immer hitziger wurde und der Ballon rapportirte, daß große Verstärkungen von Richmond abgingen, während verhältnismäßig auf dem rechten Ufer Alles ruhig war, so gab der General fünf Brigaden den Befehl, sich mit Porter zu vereinigen. Der Herzog von Chartres wurde bei dieser Gelegenheit mit abgeschickt, und da meine Neffen so beide zwischen Thür und Angel standen, so kommandirte ich mich selbst auch ab, um zu sehen, was aus ihnen werde. Ich galoppirte über die Brücke und stieg auf einen gegenüber liegenden Hügel; ich fand unsere Truppen in einem wellenförmigen Terrain, bestehend aus Feldern und Gehölzen, in einer Schlachtlinie von 1 1/2 Meilen.

Von da ritt ich durch eine Batterie, wo es ziemlich heiß herging, und gelangte zu meinen Neffen, die in der letzten Linie bei dem General Porter standen. Er und sie bemerkten nicht, daß die Kugeln wie Hagel um sie niederfielen. Nach einem kurzen Gespräch wurden meine Neffen mit Befehlen nach verschiedenen Richtungen gesandt. Wir trennten uns und ich ging nach einem zurückliegenden Hügel, von wo ich eine ziemlich

allgemeine Uebersicht des Schlachtfeldes hatte und den Bewegungen meiner Neffen folgen konnte, wenigstens denen Paris', der durch einen charakteristischen Hut erkenntlich war.

Hier befand ich mich, und bewunderte die Großartigkeit des Schauspiels. Wir hatten ungefähr 35,000 Mann im Feuer; eine zahlreiche Artillerie im Thal, unsere Kavallerie in der Reserve, die Lanciers mit ihren wehenden Fahnen, alles Das inmitten einer sehr pittoresken Landschaft, bei den letzten Strahlen einer blutroth untergehenden Sonne! Da nahm gerade an dem Ort, wo sich Porter befand, das Gewehrfeuer eine ungewöhnliche Intensität an. Man sah unter Hurrahs unsere Reserven in Bewegung, und läßt sie nach einander in die Gebüsche eintreten. Das Feuer wurde immer heftiger und dehnte sich nach unserer Linken aus. Kein Zweifel mehr, der Feind versuchte hier eine letzte Anstrengung. Unsere Reserven sind engagirt, wir haben Niemanden mehr zur Hand. Der Tag sinkt mit Schnelligkeit — wenn wir uns noch eine Stunde halten, so ist die Schlacht gewonnen, denn anderwärts haben wir überall den Feind zurückgeworfen, und die Anstrengungen Jackson's, Lee's, Witt's und Longstreet's, die wir uns gegenüber haben, werden vergeblich sein. Aber die Unfrigen sind ermüdet, sie schlagen sich seit dem Morgen, sie haben fast keine Patronen mehr. Der Feind führt die Reserve herbei, die er seit Mittag zusammengeschafft hat. Diese frischen Truppen werfen sich in guter Ordnung auf unsern linken Flügel, der schwankt, die Flucht ergreift und, durch unsere Artillerie lebend, die Truppen des Zentrums mit in die Unordnung hineinreißt. Der Feind rückt mit großer Schnelligkeit vor. Der Generalstab, unsere Neffen obenan, ergreifen die Degen und werfen sich in das Getümmel, um die fliehenden aufzuhalten. Man ergreift die Fahnen, die man in die Erde pflanzt und um die sich die Tapfersten in kleinen Gruppen wieder sammeln. Das Gewehr- und Kanonenfeuer ist so heftig, daß die in den Boden schlagenden Kugeln eine permanente Staubwolke aufwirbeln. In diesem Augenblick macht General Cool einen Kavallerieangriff, aber ohne Erfolg, und seine Reiter vermehren bei ihrer Rückkehr nur die Unordnung. Ich mache mit Allen, die ein wenig Muth hatten, vergebliche Anstrengungen, dem panischen Schrecken Einhalt zu thun.

Ich vereinige mich mit einigen Offizieren, welche sich bemühten, die Artillerie zurückzuhalten, und es gelingt uns, indem wir ihr absolet den Weg verstopfen und den Pferden in die Fügel fallen, zwei oder drei Geschütze an einem Hügelabhänge in Batterie aufzustellen, mit denen wir beim letzten Tageslichte den Feind bombardirten. In diesem Augenblick kam mit einem wilden Geschrei die irische Brigade McCagheran an und der Feind hielt an. Auch trafen mich jetzt wieder meine Neffen, die, Beide ihrer eigenen Inspiration folgend, als Leute von Muth und Intelligenz alles Mögliche gethan hatten, um das Unheil abzuwenden, und Gott sei Dank! ohne Unfall. Wir schüttelten uns herzlich die Hände, Jeder hat seine Abenteuer gehabt. Robert, der mit Befehlen entsandt war und in der Dämmerung zurückkehrte, stieß auf ein feindliches Regiment, das er für eines der unfrigen hielt, und wurde erst durch eine Decharge des Regiments auf ihn eines Andern belehrt.

Paris hat bis zum letzten Augenblick das Feuer einer deutschen Batterie geleitet. Unsere Verluste sind sehr bedeutend. Die Brigade Sykes hat die Hälfte ihres Bestandes verloren. Aber der Feind muß schlimm zugerichtet sein. Von 12 bis 6 Uhr sind alle seine Anstrengungen gescheitert, und wenn am Ende ein beklagenswerther panischer Schrecken uns eine halbe Meile Terrain mit den Kanonen und Verwundeten, die wir zurückgelassen, hat verlieren lassen, so ist dies der einzige Vertheil, den er errungen. Zwei Regimenter, eine frische Brigade, zur rechten Zeit ankommend, würden Alles in einen glänzenden Erfolg umgewandelt haben; aber so ist das Kriegsglück!

Am folgenden Tage zog man bei einer erdrückenden Hitze dem James River zu. Der General konferirte mit dem Kommandanten der Kanonenboote und sprengte mit meinen Neffen davon. Bald hörte man die Kanonen des Feindes, der Smith angriff, welcher den White Oak Swamp besetzt hielt. Ein anderer Angriff wird in unserm Zentrum gegen Heintzman, Hooper und Kearney gerichtet. Die Angriffe bringen das Envoi in eine gewisse Unordnung. Der General kehrt mit uns nach den Kanonenbooten zurück, um sich mit dem Kapitän Rodgers zu besprechen. Wir gehen an Bord der berühmten Galena. Während dessen wird gemeldet, daß ein großer Haufe Feinde sich gegen die von Porter innegehaltene Position wendet. Alsbald fahren wir den Fluß hinauf, um das Gewicht unserer 100pündigen Kugeln mit in die Waage zu werfen. Wir eröffnen ein heftiges Feuer; der Leutnant ist auf dem Mast mit einem Offizier des Signalkorps, der mit den auf einem Hause befindlichen Signalen Porter's telegraphirt, um unser Feuer zu leiten. Ich steige ebenfalls auf den Mast, trotz meiner hohen Stiefel und meiner Sporen. In der Hitze des Gefechts vergißt man das Steuern, und die Galena fährt auf — ein unangenehmer Zwischenfall, denn alsbald fällt der Feind die Nachbarschaft mit Schüssen. Indes machen wir uns wieder flott, das Feuer Porter's läßt nach, woraus wir schließen, daß der Feind zurückgeschlagen ist, und Blue Jack fraternisirt, woran ich mich theilnehme.

Der General kehrt ins Hauptquartier zurück, und wir trennen uns von ihm. Wir sind auf einem Kanonenboote, dem „Jakob Bell“, nach Fort Monroe gefahren.

Vermischte Nachrichten.

— Pforzheim, 29. Juli. (Sch. M.) Von der Geschichte der Stadt Pforzheim von Schuldirektor Pflüger dahier wird die 13 Bogen starke Schlußlieferung so eben ausgegeben. Damit ist ein Werk langjähriger Arbeit vollendet, das auf 215 Druckbogen eine eingehende Darstellung der Vergangenheit unserer Stadt enthält, zu welcher der Verfasser den Stoff größtentheils aus bisher unbenützten Quellen geschöpft hat. Noch wenige Städte unseres Landes erfreuen sich solch ausführlicher Ortsgeschichten, die seiner Zeit, wenn sie einmal in größerer Zahl vorhanden sein werden, ein vortreffliches Material für eine noch herauszugebende badische Landesgeschichte liefern werden. — In den nächsten Tagen wird Gewerbelehrer Berger aus Stuttgart hier einen Kursus für konfirmirte Lächter in gewerblicher Korrespondenz und Buchführung eröffnen.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Oeffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfaudbuchs-Einträgen.

Am 164. Furtwangen. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Reg.-Bl. Nr. 30) werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfaudrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen 6 Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen werden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfaudbuch eingetragen sind, besteht in bedingten Pfaudrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrecht des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Das Pfaudgericht. Zimber, Bürgermeister.

Der Vereinigungs-Kommissär: Dotter, Rathschreiber.

Table with columns: Des Eintrags (Datum, Seite), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung (fl., fr.), Des Eintrags (Datum, Seite), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung (fl., fr.).

I. Einträge im Grundbuch Theil I.

Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.	Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.
Datum.	Seite.				Datum.	Seite.			
13. Juni 1828	741	Jos. Kuf, Uhrenmacher hier	Joh. Martin Ketterer hier	200	30. April 1830	55	Anton Winterhalter, Bauer hier	für Bernhard Dorer hier, (verpf.)	—
4. Aug. =	748	Jos. Metz, Bauer hier	Theresia Scherzinger hier, Pfändv.	500	13. Mai =	57	Daniel Müller Wittwe hier	Jos. Müller Tochter hier	973 25/8
II. Einträge im Pfandbuch Theil II.									
9. Okt. 1828	7	Bernhard Bäuerle, Bauer hier	Magdalena Vogel hier	150	30. Juni =	59	Dominik Martin, Wirt hier	seine Frau 1. Ehe	2000
14. Febr. 1829	12	Mathias Kaller, jetzt Ambros hier	Kirche hier, Pfleger Engels. Winter	500	28. Juli =	61	Martin Grieshabers Wittwe hier,	Jacob Dufner von Schönenbach	100
15. Juni =	18	Dieselbe	Dieselbe	250	30. Juli =	63	Balbina Dufinger	Krispin Wehrle, Handelsm. hier	112 38
25. Juni =	22	Katharina Kuf, jetzt Posthalter hier	Jos. Maria, German und Bern-	17 1	18. Aug. =	68	Katharina Wehrle Wittwe hier	für den blödsinnigen Mathias Scher-	—
30. Aug. =	30	Benedikt Wintermantel hier	Matrona, Gottard, Auguste und	800	24. Dez. =	75	Joh. Georg Döb, Bauer hier, ver-	pfändet	—
26. Okt. =	33	Jos. Kuf Wittwe hier, Franziska,	Leo, Sibylla und Theodora Kuf hier	1719 48	Abgeschlossen Furtwangen, den 11. November 1861.				
9. Jan. 1830	45	geb. Grieshaber	Monika Hofmaier hier	2012 35/8	Der Gemeinderath, Zimber, Bürgermeister. Sines Wintermantel, Kombach, Wolff Gader, vdt. Dotter, Rathschreiber.				
26. Jan. =	47	Balerian Dufner, früher Johann	Beronika Dufner	45 43					
27. Febr. =	50	Martin Dufner	Mathias Dufingers Erben	179 20					
12. März =	50	Balbina Dufinger hier, Wittwe	Benjamin Brugger hier, (Geffion)	200					
7. April =	54	Richard Kaltenbach, Schildm. hier	German Kuf, Uhrenh. hier	500					
26. April =	—	Roman Bäbringer, Spieluhrenh. hier	Kinder des Joh. Georg Wintermantel,	—					
		Paul Kerns, Bauer, Vermögen hier	Klemenz und Agatha, (verpfändet)	—					

Stad- und Landamt Wertheim. Öffentliche Mahnung zur Erneuerung von Grund- und Pfandbuchs-Einträgen.

Am 215. Rauenberg. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Reg.-Bl. Nr. 30, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen 6 Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen werden. Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandbuch eingetragen sind, besteht in bedingten Unterpfandrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrecht des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Rauenberg, den 14. Juni 1862.

Das Pfandgericht.
Grein, Bürgermeister.

Der Vereinigungs-Kommissär:
Trunf, Rathschreiber.

Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.	Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.
Datum.	Seite.				Datum.	Seite.			
Einträge im Pfandbuch Band I.									
16. Juli 1810	1	Lorenz Gd und Peter Wäh von hier	Valentin Paulische Kinder von hier (gesetzl. Vorzugsrecht)	(?)	14. Juli 1824	70	Baltin Trunf, alt hier	Gemeinderath Eddel in Wertheim	192 55
"	2	Franz Gdert hier	Nich. Hildenbrands Kinder von hier (do.)	(?)	6. Juli 1825	90	Baltin Biegler hier	Frau Amalia Schmalz Ww. daselbst	200
12. März 1811	2	Sebastian Hildenbrand Eheleute	Kilian Stüblien von Freudenberg	225	15. Nov. =	104	Jos. Kuf hier	Pfarrer Friedrich in Dorthal	25
"	6	Dieselben	Melchior Nüttiger von Neunkirchen	100	19. Nov. 1829	109	Baltin Trunf, alt hier	Engelwirth Bauer daselbst (gesetzl. licher Eintrag aus Kaufschilling)	240
"	10	Thad. Hildenbrand Eheleute hier	Valentin Paulische Kinder hier	200	"	110	Philipp Gdert hier	Dieselbe (do.)	287
18. Jan. 1812	17	Michel Seibert Eheleute hier	Dieselben	70	21. Dez. 1825	123	Baltin Trunf, alt hier	Nichteinische Vormundschaft in Wer-	275
Ohne Datum	21	Franz Josef Weis, Weber von hier	dessen Ehefrau (gesetzliches Vorzugs-	(?)	7. Jan. 1826	140	Jos. Kuf hier	Magdalena Blant hier	500
19. März 1812	24	Michael Weis hier	Joseph Spachmann von hier (do.)	(?)	26. April =	159	Peter Blant hier	Moriz Mai in Umpfenbach (gesetz-	190
12. Juni =	26	hiesige Gemeinde	Revierjäger Ruf auf dem Dörthof	200	3. Nov. 1827	196	Baltin Ullrich hier	Jos. Anton Nüttiger von Neun-	150
13. Juni =	27	Dieselbe	Valentin Paulische Kinder	200	11. Juni 1828	260	Peter Blant hier	dessen Kinder (Namen unbekannt)	185 26 1/2
1. Sept. =	27	Joh. Peter Gdert hier	Joh. Georg Kappes in Wertheim	200	5. Mai 1829	346	Nich. Ullrich, alt hier	Moriz Mai in Umpfenbach (richte-	28 30
7. Nov. =	30	Theresia Eitel Wwe. hier	Johann Gdert, Müller von Wessens-	90	12. Juni 1831	379	Johann Andres Trunf hier	Pfarrer Georg Ganz von Buch am	246
1. Dez. =	32	Jos. Lindner Eheleute hier	Dieselbe	100	Einträge im Pfandbuch Dürnhof Band I.				
6. Juli 1813	49	Adam Wamser hier	Mathes Red Wwe. von Freudenberg	186	27. Dez. 1788	4	Jos. Gdert von hier	Franz Adam Liebe von Milttenberg	40
"	51	Thad. Hildenbrand hier	Manasses Abraham Feld von Kils-	60	25. April 1793	13	Sebastian Weimer hier	Johann Klisch vom Dürnhof	100
28. Sept. =	53	Martin Börner Eheleute hier	heim (richterliches Pfandrecht)	120	27. Aug. 1794	19	Peter Rothensfels hier	Margaretha Keller in Milttenberg	215
Ohne Datum	56	Johann Pfeiffer hier	Andreas Horn vom Ebenheider Hof	200	28. Aug. =	24	Franz Wamser hier	Maria Magdalena Köthlin von Dör-	80
3. Aug. 1814	61	Adam Wamser	Landrath Kang in Wertheim (rich-	20 23	2. Juni 1797	28	Andreas Seibert hier	lesberg	400
16. Jan. 1815	63	hiesige Gemeinde	Andreas Horn vom Ebenheider Hof	313	3. Febr. 1798	42	Peter Seibert Wwe. hier	Maria Magdalena Köthlin von Dör-	80
13. Aug. =	64	Michel Weis Eheleute hier	Valentin Paulische Kinder hier	270	16. April =	45	Andres Rothensfels hier	Margaretha Hauf von Dörlesberg	100
23. April 1816	68	Peter Hildenbrand hier	Dieselben	73	5. Nov. =	47	Michel Weis hier	Adam Lippeburger von Milttenberg	48
"	69	Amor Gdert hier	do.	363	12. Nov. 1800	53	Andres Rothensfels hier	Philipp Weis von hier (gesetzliches	(?)
7. Jan. 1807	78	Peter Wamser hier	Uhrmacher Leibe in Wertheim	70	8. März 1803	60	Andres Seibert hier	Pfarrer Georg Ganz von Buch am	246
26. Jan. =	79	Michel Seibert, mittler, hier	do.	100	"	62	Hans Adam Hildenbrand hier	Melchior Nüttiger von Neunkirchen	220
"	81	Andreas Rothensfels hier	do.	110	16. Juni =	68	Peter Gdert hier	Georg Gegenwirth von Kreuzwert-	100
"	82	Michel Seibert, jung, hier	do.	85	22. Juli =	72	Andres Seibert hier	heim	220
8. Febr. =	84	Franz Gdert hier	Superintendentur in Wertheim (Name	85	1. Okt. =	76	Maria Anna und Thad. Hilden-	Melchior Nüttiger von Neunkirchen	300
17. März =	87	Johann Peter Ullrich hier	nicht angegeben)	100	24. Juli 1805	83	Andres Rothensfels hier	Frau Hofverwalterin Gömann von	200
19. Juni =	92	Franz Joseph Ullrich hier	Valentin Paulische Kinder hier	42	25. Juli =	85	Dieselbe	Kreuzwertheim	150
"	96	Franz Wamser hier	Eva Keiserin in Freudenberg (rich-	42	14. Sept. 1807	93	Georg Weimer hier	Friederika Stephani von Nassig	40
8. Juli =	96	Franz Gdert, mittler, hier	terliches Pfandrecht)	24	13. Dez. 1808	97	Johannes Pfeiffer hier	Franz Gdert hier	14
20. Juli =	97	Michel Seibert, alt, hier	Valentin Paulische Kinder hier (do.)	18	6. April 1809	107	Jos. Kuf hier	Philippine Leigebler in Wertheim	300
2. Sept. =	99	Amor Gdert hier	Dieselben	48	24. Okt. =	110	Jörg Ullrich hier	Magdalena Blant von der Wessens-	100
6. Okt. =	100	Jos. Lindner hier	dessen Tochter (Name unbekannt)	80	Einträge im Grundbuch Band I.				
Ohne Datum	101	Johann Peter Ullrich hier	Magdalena Schippers Wwe. in	200	7. Jan. 1812	10/14	Franz Weis hier und andere Stei-	Andres Rothensfels Gantmasse	880 59
17. Dez. 1807	102	Martin Börner hier	Wertheim	25	11. Jan. =	15	Adam Wamser hier und andere	Franz Hildenbrand hier	365 59
Ohne Datum	106	Baltin Trunf, alt	Pfarrer Friedrich von Dorthal	77	2. Mai 1814	39/40	Franz Gdert, jg., hier und andere	Jacob Ganz in Wertheim und Mathes	416 15
9. März 1818	110	Dieselbe	David Feld von Kilsheim (richte-	77	19. April 1815	46	Gütersteigerer von Adam Wamser	Red in Freudenberg	123 20
18. April =	112	Amor Gdert hier	liches Pfandrecht)	100	"	46	Dieselbe	Peter Weimer hier	437 18
4. Dez. =	115	Franz Wamser hier	Valentin Paulische Kinder hier	100	1. Febr. 1816	53	Amor Gdert hier und andere Stei-	Georg Ullrich hier	178 25
6. Dez. =	118	Jos. Kuf hier	Kaspar Köhler Wwe. von Freuden-	400	27. Dez. =	58	Andres Rothensfels hier und andere	Joseph Spachmann hier	612 14
12. Dez. =	121	Baltin Trunf, alt, hier	berg	300	8. Sept. 1817	79/77	Peter Gdert hier und andere Steiger-	Franz Joseph Ullrich Gantmasse	267 50
22. Dez. =	122	Baltin Trunf, jung, hier	Frau Hofmeister Magdalena Schip-	300	28. Jan. 1823	113	Peter Wäh hier	Hofmeister Schippers Wwe. in	110
11. Febr. 1819	128	Baltin Ullrich hier	pers Wwe. in Wertheim	300	1. März =	119	Maria Anna Gdert hier	Dieselbe	150
11. April =	131	Franz Gdert, mittler, hier	Johann Adam Schmalz in Wertheim	400	8. April =	136	Franz Joseph Ullrich Wagner und	Nichteinische Vormundschaft in Wer-	130 15
13. April =	134	Georg Weimer hier	Johann Jakob Fink in Wertheim	250	19. April =	138	andere Gütersteigerer von Jakob	heim	464 30
"	136	Amor Gdert hier	Adam Müller in Wertheim	300	4. Sept. =	153	Seibert	Peter Gdert Concursmasse	1101 15
"	138	Dieselbe	Doktor Steinig in Wertheim	250	Einträge im Grundbuch Band II.				
13. Mai =	160	Baltin Trunf, alt, hier	Adam Friedrich Müller in Wertheim	200	17. März 1829	97	Adam Seibert, Weber hier	Joseph Spachmann in Dorthal	28 55
10. Dez. =	151	Jos. Kuf hier	Uhrmacher Leibe in Wertheim	70	"	102	Barbara Rothensfels hier	Johann Adam und Barbara Rothens-	278 40
1. Dez. =	153	Baltin Trunf, jg., hier	Rektor Steigewald in Stadtprojekten	380	30. März =	109	Michel Seibert, jung, und andere	Michel Hildenbrand Gantmasse	689
6. Sept. 1820	172	Johann Peter Gd hier	Philipp Adam Keller in Wertheim	200	3. Jan. =	130	Steigerer	Mathes Red Wwe. in Freudenberg	40
12. Sept. =	172	Franz Gdert, jung, hier	Nikolaus Frischmuth in Wertheim	150	18. April 1830	162	Franz Joseph Ullrich, Schuhmacher	Pfarrer Ganz von Buch am Horn	246
20. Okt. =	179	Franz Seibert hier	Nikolaus Frischmuth daselbst	200	"	166	Johann Andreas Trunf hier	Hofuhrmacher Leibe in Wertheim	117 30
"	182	Franz Weis W. hier	Adam Hildenbrand von hier (gesetz-	(?)	dere Steigerer				
16. Dez. =	198	Thad. Hildenbrand hier	liches Pfandrecht)	300					
11. Jan. 1821	204	Jos. Kuf hier	Uhrmacher Leibe in Wertheim	100					
Ohne Datum	214	Peter Gdert hier	Revierjäger Ruf auf dem Dürnhof	33					
12. Mai 1822	214	Martin Börner hier	(richterliches Pfandrecht)	48					
30. Mai =	215	Jos. Kuf hier	Lefer Lang in Freudenberg (do.)	29					
23. Juni =	217	Baltin Trunf, alt, hier	Moses Hirsch Wler in Wertheim	29					
9. Dez. =	233	Johann Gdert, jung, hier	(do.)	24					
Einträge im Pfandbuch Band II.									
22. Jan. 1823	6	Jos. Kuf hier	Friedrich Adam Müller daselbst (do.)	24	17. März 1829	97	Adam Seibert, Weber hier	Joseph Spachmann in Dorthal	28 55
3. März =	7	Peter Gdert hier	Engelwirth Bauer in Wertheim (do.)	29 44	"	102	Barbara Rothensfels hier	Johann Adam und Barbara Rothens-	278 40
4. Mai =	13	Baltin Trunf, jg., hier	Lecker Heim von Obernburg	264	30. März =	109	Michel Seibert, jung, und andere	Michel Hildenbrand Gantmasse	689
30. Aug. =	19	Franz Gdert, mittler, hier	(richterliches Pfandrecht)	(?)	3. Jan. =	130	Steigerer	Mathes Red Wwe. in Freudenberg	40
19. Dez. =	44	Andreas Kraft hier	Fürstlicher Keller-Scrubent Geis in	79 15	18. April 1830	162	Franz Joseph Ullrich, Schuhmacher	Pfarrer Ganz von Buch am Horn	246
14. Juli 1824	60	Peter Joseph Ullrich hier	Wertheim (do.)	300	"	166	Johann Andreas Trunf hier	Hofuhrmacher Leibe in Wertheim	117 30
16. Juni =	57	Michel Hildenbrand hier	Frau Hofrath Fimhaber in Werts-	300	dere Steigerer				

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Hypothekeneinträgen.

Am 28. Elgersweier. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeich-

Namens des Pfandgerichts:
Bürgermeister Wernert.

Der Vereinigungs-Kommissär:
Dillinger, Notar.

Table with columns: Des Eintrags (Datum, Seite), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung, Des Eintrags (Datum, Seite), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung. Includes sections I, II, III, and IV for different volumes of the Grundbuch.

Z.m.650. Nr. 5501. Kenzingen. (Aufforderung.) Rudolf Limberger von Bombach hat dahier vorgetragen, er habe für seinen Mündel Anna Maria Mann von Bombach in öffentlicher Steigerung aus der Verlassenschaft des Joseph Mann von da ein Grundstück, 66 Ruthen in Kenzinger Gemarkung, Gewann Hummelberg, neben Kleus Scharbach und Jakob Pfaff von Nordweil, erheigert. Das Ortsgericht Kenzingen verweigerte die Gewähr, weil das Grundstück nicht auf den Namen des Joseph Mann, sondern auf den der Maria Anna Kold von Unterfimsowald eingetragen; letzterer sei dieses Grundstück im Zwangswege im Jahr 1850 oder 51 versteigert und von Mann erkaufte worden; die Acten hierüber sind verloren gegangen. Es werden nun alle diejenigen, welche lehenrechtliche, fideikommissarische, dingliche Rechte an diesem Grundstücke zu haben glauben, aufgefordert, diese binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, als sie sonst dem neuen Erwerber gegenüber für verloren gegangen erklärt würden. Kenzingen, den 28. Juli 1862. Großh. bad. Amtsgericht. Himmel.

Z.m.651. Nr. 8892. Fahr. (Aufhebung einer Verschollenheitsklärung.) Die unterm 31. Mai d. J., Nr. 6500, gegen Katharina Aberle, Ehefrau des Zimmermanns Andreas Schneider von Wittenweier, ausgesprochene Verschollenheitsklärung wird andurch wieder zurückgenommen, nachdem von derselben nähere Nachrichten eingelaufen sind. Fahr, den 26. Juli 1862. Großh. bad. Oberamt. Winter.

Z.m.612. Nr. 6356. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Die Joseph Trautmann'schen Eheleute von Zimmer, Gemeinde Urffosen, beabsichtigen, nach America auszuwandern. Ewige Forderungen an dieselben sind längstens bis zur Liquidationstage am Dienstag den 12. August d. J., Morgens 9 Uhr, dahier anzumelden, ansonst die nachgesuchte Erlaubnis ertheilt wird. Offenburg, den 29. Juli 1862. Großh. bad. Oberamt. v. Faber.

Z.m.654. Nr. 6801. Konstanz. (Aufhebung einer Vermögensbeschlagnahme.) Die unterm 10. d. Mts., Nr. 6272, verfügte Beschlagnahme des Vermögens des Bernhard Harber von Konstanz wird, nachdem derselbe über seine seitige Abwesenheit sich persönlich dahier verantwortet hat, hiermit aufgehoben. Konstanz, den 24. Juli 1862. Großh. bad. Bezirksamt. L. Stöffer.